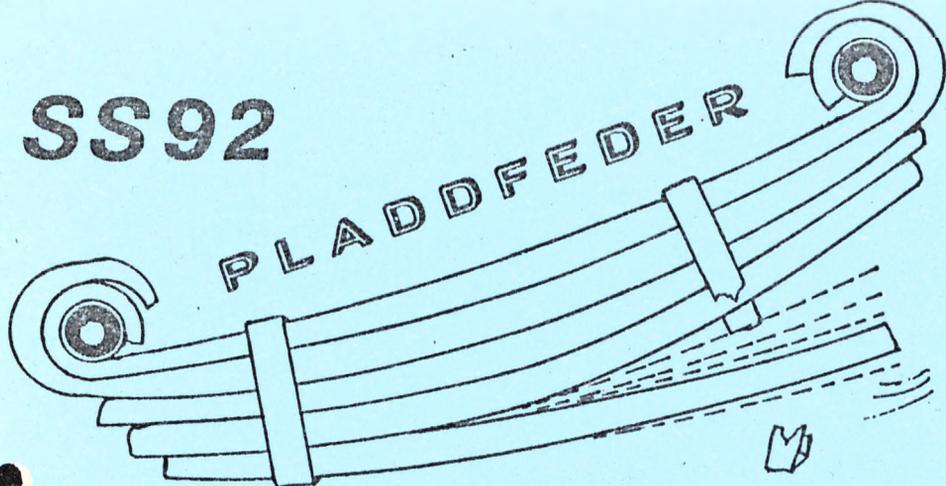
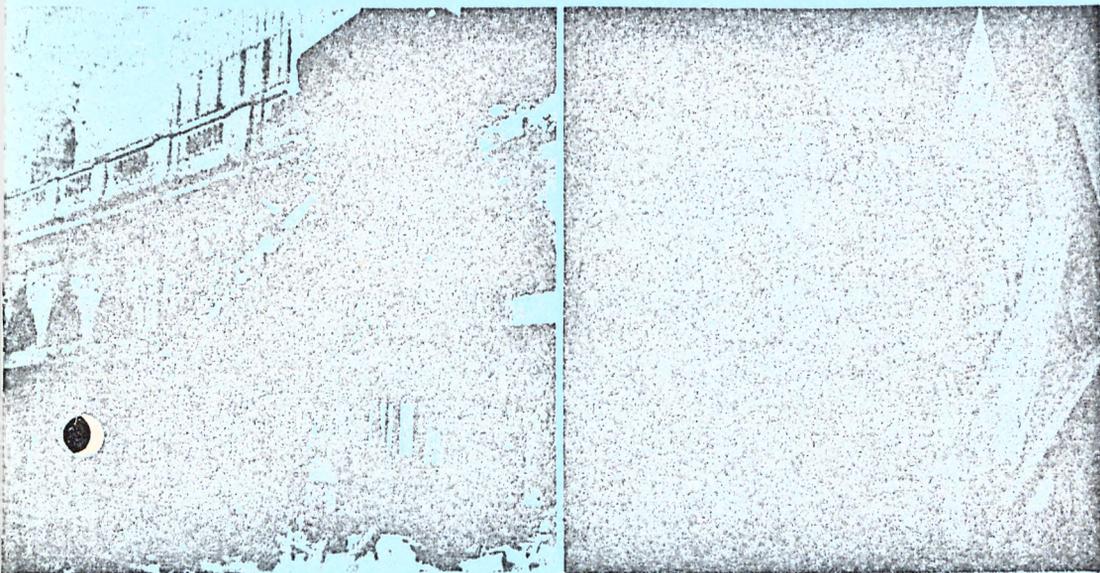


SS92

PLADDFEDER



ZEITUNG DER
FACHSCHAFT
MASCHINENBAU
TH Darmstadt



100 Jahre technischer Fortschritt !

MASCH*

Vorwort

Wir übertreffen uns mal wieder selbst !! Dieses Semester haben wir

- die FvMb-Tagung ausgerichtet,
- eine Podiumsdiskussion veranstaltet,
- ein Sommerfest organisiert,
- angefangen, die OE vorzubereiten,
- die übliche Gremienarbeit geleistet,
- zum Mittagstermin mit Rat&Tat Hilfe geleistet,
- den Fachschaftssitzungstermin auf Dienstag, 19.00 Uhr verlegt,
- hiermit ein zweites Info aufgelegt !!!!!!!

Wenn Ihr uns dafür loben wollt (oder eventuell, vielleicht ein ganz klein bißchen vorsichtige Kritik anmerken wollt), sei auf den oben genannten Sitzungstermin verwiesen ...

... bis dann, Eure Fachschaft

PS: Unseren Spaß hatten wir auch noch dabei !

Ein Gedicht
Das Tier
aus Trier
trank zwei Bier
und blieb bei mir



Jetzt mit Poster!

IMPRÄSER ähm IMPRESSUM
im Sinne des dt. Präsärechts
Fachschaft Maschinenbau
TH Darmstadt

Inhalt	Seite
FVMB-Tagung, Eindrücke und Erinnerungen	3
Bericht von der Podiumsdiskussion	6
Es gibt sie schon lange, die OE	10
Super-Sommerfest-Poster	12
masch+Sommerfest Einladung	14
Einführung in die Teamarbeit	15
PRÜFUNGSSTATISTIK	18



FVMB-TAGUNG vom 7.5-10.5.92

Eindrücke und Erinnerungen

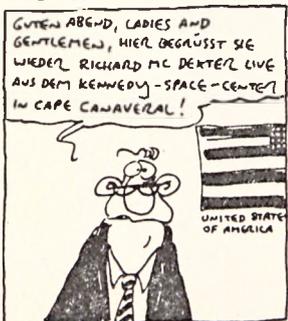
Den eifrigen Pladdfederlesern und -leserinnen wird das Kürzel FVMB wohl aus der Vorankündigung in der letzten Pladdfeder noch bekannt sein; den übrigen Lesern zur Erklärung: FVMB = Fachverband der Maschinenbau-Fachschaften an Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland bzw. des deutschsprachigen Raums.

Zu der Tagung, die jedes Semester jeweils von einer anderen Fachschaft ausgerichtet wird, werden alle Fachschaften (ca. 100 in Deutschland) schriftlich eingeladen und je nach Interessenslage melden sich mal mehr oder weniger Leute für eine solche Veranstaltung an. Ziel einer solchen Tagung ist ein Gedanken- und Informationsaustausch der einzelnen Fachschaften untereinander. In den Gesprächen erfährt man/frau z.B. wie sich die neue Rahmenprüfungsordnung in den Prüfungsmodalitäten der einzelnen Hochschulen niederschlägt oder wie der Wechsel FH-Uni nach abgeschlossenem FH-Diplom an den verschiedenen Uni's abläuft. Zum einen werden also ganz konkrete Probleme, die sich aus neuen Rahmenvorgaben (bedeutet in der Regel immer eine Verschärfung der Studiensituation) erörtert, darüber hinaus werden in solch einem Forum auch nicht direkt aufs Maschinenbaustudium ausgerichtete Themen behandelt und diskutiert, hier ist z.B. aktuell das rege Interesse der anderen Fachschaften für unser Heag-Ticket zu nennen. Die Themenschwerpunkte, die in kleineren Arbeitsgruppen behandelt werden, ergeben sich meist im Vorfeld der Tagung. Für unsere Tagung in Darmstadt hatten wir uns die Podiumsdiskussion zum Thema "Wie entwickelt sich die IngenieurInnenarbeit- Welche Konsequenzen ergeben sich für die Hochschule?" als Schwerpunkt ausgewählt (näheres darüber in dieser Pladdfeder an anderer Stelle)

Nun möchte ich weniger über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen referieren, ich will viel lieber mal beschreiben, was wir als ausrichtende Fachschaft so alles zu erledigen hatten, damit eine solche Tagung reibungslos über die Bühne gehen kann.

-Das Hauptproblem, das sich bei Tagungen zunächst stellt, ist die Unterbringung der noch ungewissen Zahl von Gästen.

HETEN IM WELTALL



Unsere erste Idee einer zentralen Unterbringung im 11er-Bau der Uni wurde von der Uni-Verwaltung nicht gestattet. Also bemühten wir die Gäste möglichst alle im Karlishof in WG's unterzubringen. Um auch andere WG's (ohne MaschinenbauerInnen) anzusprechen wurden im ganzen Karlishof Flugblätter verteilt, allerdings mit nur sehr bescheidenem Rücklauf. Zuguterletzt haben wir es doch noch geschafft den TagungsteilnehmerInnen über FachschatterInnen anderer Fachbereiche, Freunde und Bekannte zu Schlafplätzen zu verhelfen (Vielen Dank an alle Gastgeber) - Zur Durchführung der Tagung und für die Abschlußfete mußten natürlich auch rechtzeitig die notwendigen Räume bei der Hochschulverwaltung beantragt werden. Das war zum Glück kein Problem.

-Die Tagungsgäste mußten natürlich gepflegt werden.

Beim Mittagessen haben wir uns da ganz auf die Kochkünste der Mensa verlassen, was zu mehr oder weniger, eher weniger großen Lob für das Mensa-Team von seiten der Gäste führte. Frühstück und Abendessen hatten wir in Eigenregie organisiert. Die Frage, die sich hierbei immer wieder stellte: Was vertilgen denn 40-50 Leute so bei einem Essen? Also wieviel Kilo Butter, Käse, Wurst etc.

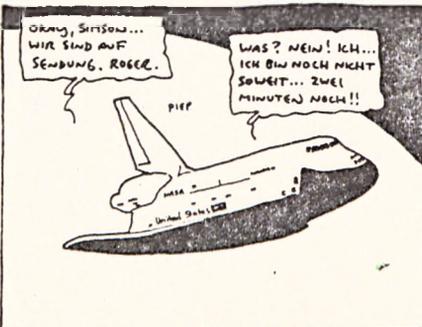
Manchen von euch ist vielleicht freitags morgens die reich gedeckte Frühstückstafel vor unserem Fachschaftraum aufgefallen und ihr habt euch vielleicht gefragt: Was ist denn hier los?, FVMB-Tagung, ist doch klar!

Beim Geschirr konnten wir dank des Asta-Geschirrverleihs auf Pappteller und Plastikmüll völlig verzichten. Allerdings fielen beim Transport der Geschirrxboxen von der Lichtwiese zur Innenstadt 18 Teiler dem rasanten Fahrstil eines aufstrebenden Rennfahrertalents (vielleicht Formel Ford-Pritsche) aus den Reihen der Fachschaft zum Opfer.

-Abschlußfete am Samstag

Da hier die seit der Erstsemesterfete WS91/92 bekannte und hoffentlich beliebte Fachschaftsband live auftrat, mußten die notwendigen elektrischen Gerätschaften wie Licht und PA bestellt und abgeholt werden.

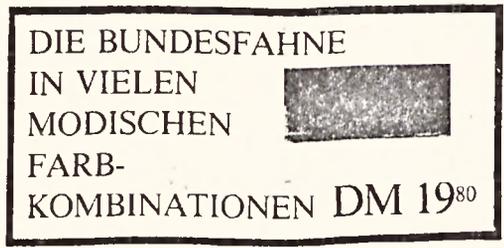
Die Band, die auch aus aktiven Fachschaffern bestand und immer noch besteht, mußte natürlich für diesen Auftritt tüchtig proben, mangels Proberaum zum Leidwesen mancher FachschaffterInnen im Fachschaftsraum (Also falls irgendwo in Darmstadt oder in der näherer Umgebung eine Proberaum Kapazitäten frei hat, bitte bei uns in der Fachschaft (Raum 11/102) melden!!!!)



Abschließend möchte ich sagen, daß nicht nur die Abschlußfete sondern auch die gute Organisation und inhaltliche Vorbereitung der FVMB-Tagung bei den teilnehmenden FachschaffterInnen sehr gut angekommen ist. Wir selbst waren natürlich auch froh und vielleicht auch ein bißchen stolz, daß alles so gut geklappt hat, auch ohne daß alles bis ins kleinste Detail durchgeplant war. Alle haben Hand in Hand gearbeitet und das Ergebnis der gelungenen Tagung war für viele von uns ein viel greifbareres und direkteres Erfolgserlebnis als mancher von uns errungener Sieg (oft auch nur ein Kompromiß)im zähem Kampf im Fachbereichsrat oder im Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten.

Ich glaube für alle zu sprechen, daß uns nach anfänglichen Zweifeln (Welcher Idiot hat uns die FVMB-Tagung in Darmstadt eingebrockt?) doch auch Spaß gemacht hat, diese Tagung auszurichten.

... Das Grundgesetz enthält noch 127 weitere Artikel. Die dürfen in ihrem Wesensgehalt möglichst auch nicht angetastet werden. Diese Anzeige zum Beispiel ist unzulässig,



was sie gegen den Artikel 22 verstößt.

Artikel 22

Die Bundesflagge ist schwarz-rot-gold.



WIE ENTWICKELT SICH DIE INGENIEURINNENARBEIT- WELCHE KONSEQUENZEN ERGEBEN SICH FÜR DIE HOCHSCHULEN ?

Unter dieser Fragestellung hat die Fachschaft Maschinenbau am 8. Mai eine Podiumsdiskussion veranstaltet. Das Thema stellte sich uns einerseits aufgrund unserer Beschäftigung mit den neuen Ausführungsbestimmungen - bei deren Diskussion mit den Profen stark unterschiedliche Bewertungen der "Notwendigkeiten" im Studium auftraten - und der derzeit allgegenwärtigen Diskussion über die "Qualität der Lehre". Andererseits hatten wir zu diesem Zeitpunkt im Rahmen der FvMb-Tagung (Fachverband Maschinenbau) StudentInnen von den verschiedenen Hochschulen (FHen, GHen, IHen, IUen) zu Gast, die uns durch die z.T. anderen Studienkonzepte einen interessanten Blick über den Darmstädter Tellerrand hinaus erlaubten.

Um das Thema umfassend zu diskutieren, hatten wir eine vielseitige Podiumsbesetzung eingeladen:

- Prof. Dr.-Ing. Stoffel, Fachgebiet "Hydraulische Maschinen und Anlagen", THD;
- Jutta Tim, Projektingenieurin in der Entwicklung bei Opel (Ing. Grad.), engagiertes IG-Metallmitglied;
- Dipl.-Ing. Dittombée, Abteilungsleiter Firma Braun, Kronberg;
- Dr. rer. nat. Michael Deneke, Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA), THD;
- Dipl.-Ing. Andreas Buch, Absolvent der THD, seit 2 Jahren in der Berufspraxis bei VDO Schwalbach.

In seinem Eröffnungsstatement beschäftigte sich Herr Dittombée mit



der provokanten Frage des Ihesenpapiers (siehe letzte "Pladdfeder"): "Sollen IngenieurInnen nach den Verwertungsinteressen der Industrie ausgebildet werden?" Dieser Formulierung konnte er nicht zustimmen, einerseits weil die Anforderungen der Industrie zu spezifisch sind und nur durch betriebsinterne Ausbildung abgedeckt werden können. Andererseits stellte er fest, daß es den "typischen IngenieurInnenarbeitsplatz" gar nicht gäbe. Als Beispiel nannte er sein Unternehmen, das sich von den reinen KonstruktionsingenieurInnen abgewendet hat und die Leute - als Mitglieder eines Teams - jetzt mit einem umfassenderen Aufgabenspektrum beschäftigt. Dementsprechend forderte Dittombée von der Hochschule eine breite, allgemeine technische Ausbildung, das Arbeiten an Projekten und im Team.

Michael Deneke stellte in seinem Statement die Möglichkeiten der Hochschule und die Sicht der StudentInnen von ihrem Studium dar. Zu letzterem Präsentierte er die Ergebnisse einer Umfrage unter MaschinenbaustudentInnen des 5ten Semesters, aus denen hervorging, daß die StudentInnen heute von der Hochschule die Förderung ihrer intellektuellen Fähigkeiten, ihrer Autonomie, ihrer Kritikfähigkeit und ihrer persönlichen Entwicklung erwarten. Der Wunsch nach berufspraktischen Fähigkeiten taucht in der Liste erst an fünfter Stelle auf! Ergänzt wird diese Aussage dadurch, daß 53% der Befragten die Lehrveranstaltungen als (zum Teil) zu fachlich empfinden. Herr Deneke erinnerte hier auch an die Forderung des VDI nach 20% nichttechnischen Studienanteilen. Diese ließen sich schon heute einrichten: es müßten nur die entsprechenden Freiräume geschaffen werden. Auch Projekte sind im Ingenieurstudium möglich: Bei den BauingenieurInnen ist inzwischen das PEK-Projekt (Planen-Entwerfen-Konstruieren) Pflicht.

In der sich anschließenden Diskussion waren die "sozialen Kompe-



tenzen" der IngenieurInnen das Thema. Darunter werden Fähigkeiten wie Diskussionsvermögen, Arbeiten im Team, ethische Bewertung der Arbeit usw. verstanden. Die Frage an das Podium war: Fördern die Unternehmen diese "sozialen Kompetenzen" bei ihren MitarbeiterInnen, um bei diesen ein stärkeres Verantwortungsbewußtsein bis zum "nein" in bestimmten Fällen zu schaffen. Oder dienen "soziale Kompetenzen" zur Erhöhung der Kreativität im Sinne einer Effizienzsteigerung der Arbeit und als Motivationstechnik sowie zur Verbesserung der Führungsqualitäten ?

Herr Dittombée bestätigte, daß es zwar zu einer Guten Firmenkultur gehöre, wenn die Leute ihre eigene Meinung sagen könnten, aber Ziel eines Unternehmens sei es, Gewinne zu erwirtschaften und in diesem Sinne dient die Förderung der "sozialen Kompetenzen" zur Steigerung der Ausschöpfung des "Brain-Trusts". Prof Stoffel stimmt dem zu, während Frau Tim kritisch anmerkte, daß mit der Einführung der Teamarbeit im Unternehmen auch gleichzeitig der Arbeitsdruck auf die einzelnen MitarbeiterInnen erhöht wurde. Die Einführung neuer Arbeitskonzepte dürfe aber nicht von oben verordnet werden, sondern müsse die Ressourcen der ArbeitnehmerInnenschaft sinnvoll nutzen.

Andreas Buch wies in diesem Zusammenhang auf den Widerspruch zwischen der - auch von StudentInnen - geforderten Diskussions- und Kritikfähigkeit und der mangelhaften studentischen Beteiligung z.B. an Veranstaltungen wie dieser hin. Gleichzeitig fragte er, ob Kritikfähigkeit überhaupt an einer Hochschule "gelehrt" werden könne. Prof Stoffel merkte an, daß in den meisten Vorlesungen die technischen Inhalte "ganzheitlich" betrachtet würden und auch Positiva und Negativa diskutiert würden. Die geforderten "sozialen Kompetenzen" könnten nicht einfach durch geisteswissenschaftliche Fächer "ergänzt" werden. Michael Deneke forderte an dieser Stelle ein "Team-Teaching" von geisteswissenschaftlichen und technischen



Profen, um tatsächlich eine Verbindung dieser beiden Gebiete zu schaffen.

Die weitere Diskussion vertiefte die angesprochenen Meinungen, sie sei hier aber aus Platzgründen nicht dokumentiert.

Zum Abschluß der Diskussion wurde Herr Dittombée gezielt gefragt, in wie weit die Industrie mit den heutigen HochschulabsolventInnen zufrieden sei. Er antwortete, so eine Katastrophe seien die Leute nicht, die Industrie habe gelernt, mit diesen Leuten auszukommen. In den Schlußstatements der TeilnehmerInnen gab es Konsens darüber, daß an der Hochschule keine "olympiareifen" IngenieurInnen (Frau Tim) ausgebildet werden könnten. Allerdings zeigten sich Unterschiede bei den Teilnehmenden über die Ziele der Hochschule und den Wegen dorthin. Herr Dittombée und Prof Stoffel betonten die fachliche Ausbildung und verwiesen auf die Eigenverantwortlichkeit der StudentInnen, sich weitergehend zu bilden und zu beschäftigen. Prof Stoffel fragte hier angesichts des Rufes nach der "Ideal-Uni" kritisch nach den "Ideal-StudentInnen".

Frau Tim bestätigte dies im Prinzip, warnte aber davor, Kenntnisse mit Fähigkeiten gleichzusetzen; die Industrie bräuchte letztlich IngenieurInnen mit Rückgrat. Andreas Buch und Michael Deneke stellten fest, daß alles was hier diskutiert wurde, selbstverständlich in den normalen Studienablauf aufgenommen werden müsse. Die Fachkompetenz könne zwar nicht ersetzt werden, müsse aber z.B. in Projekten um andere Kompetenzen ergänzt werden. Insgesamt herrsche zur Zeit ein gegenseitiges Unverständnis zwischen Profen und StudentInnen (und umgekehrt); hier seien mehr Gespräche (wie dieses) dringend notwendig.

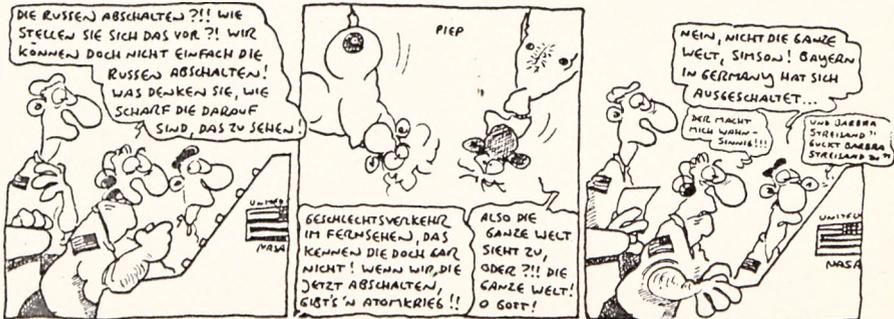


OE-TUTOR IN

...GREIFEN WIR MAL IRGEND EINEIN RAUS.



Der alternative Semesterbeginn.



Es gibt sie schon lange die OE ...

und Ihr habt sie positiv empfunden !?!

Nun ist es bald wieder so weit, die Erstsemester kommen.

Darum bist Du angesprochen, in der OE-Woche als Tutor mitzumachen.

Wir freuen uns über Leute, die Ideen und Anregungen einbringen und somit die OE verbessern und aktualisieren.

Wir sprechen besonders Studis im Grundstudium an, die ihren Studienbeginn noch gut in Erinnerung haben und daher die Hürden noch gut kennen!

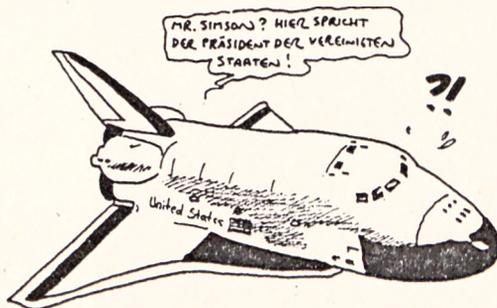
Zur Vorbereitung auf die OE findet für Euch vom 14.10. bis 16.10.92 ein Seminar statt, um Euch den Einstieg zu erleichtern.

Nach der OE gibt es natürlich dann eine big Fete für Euch... also Ärmel hoch und los!

Im Fachschaftsraum hängt eine Liste, in die Ihr Euch jederzeit eintragen könnt. Wegen Vorbereitung des Seminars, sollte dies möglichst bald sein, damit wir die Teilnehmerzahlen kennen.

Weitere Infos gibt es beim Mittagstermin oder dienstags um 19.00 Uhr auf der Fachschaftssitzung.

Na, wen haben wir erwischt? Einen typischen Vertreter der...

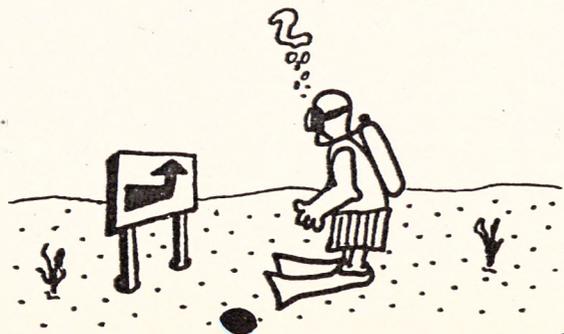


TAUCHT AUF



LUFT HOLEN IST ANGESAGT!

24.6.
MITTWOCH



AUDIMAX
ARKADEN
19³⁰ h

MASCH+

FRISCH

Sommerfest



HERE THE BEAT

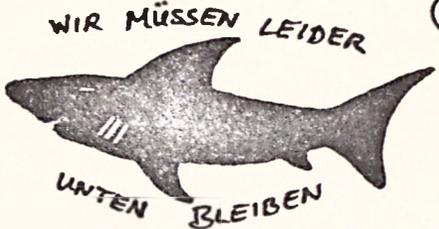
UNDERGROUND WAVE

DIRTY BIRDIES

WIR ERFRISCHEN MIT: BIER VOM FASS
GEGRILLETEM

ERDIGER INDI ROCK
(MIT SEPPL NIEHNER
EX-FLATSCH SCHLAGZEUGER)

NOCHWAS: EIN TAUCHER, DER ZUVIEL
TAUCHT, TAUCHT BEI UNS
WOHLMÖGLICH GAR NICHT
AUF (BLUBBER BLUBBER)



Veranstalter: FS Maschienenbau / ASTA THD



Der Höhepunkt des Semesters naht mit großen Schritten:

Das masch⁺ Sommerfest

am Mittwoch, den 24.06.92, unter den
Audimax - Arkaden. Beginn: 19⁰⁰Uhr

Auch diese Jahr veranstaltet die Fachschaft Maschinenbau wieder ihr großes Sommerfest im Freien. Wer auf einem der letzten Maschinenbaufeste gewesen ist, dem wird schon aufgefallen sein, daß unsere Feten sich zu den besten an der ganzen Hochschule gemausert haben. Bei unseren letzten Feten konnten wir schon herausragende Live-Bands wie die Statz-Band, Crazy Bout Kinski oder natürlich auch die Fachschaftsband verpflichten. Diesmal haben wir aber den Vogel abgeschossen:

Uns ist es gelungen zwei Super-Gruppen aus Frankfurt zu engagieren, die Insidern in der Musikszene längst ein Begriff sind. Es handelt sich um die beiden Gruppen:

Dirty Birdies und Here the Beat

Here the Beat ist eine Vier-Mann-Gitarren-Band, deren treibende Underground-Musik sofort in die Beine geht. Die wavige Popmusik wird unterstützt durch den kraftvollen Gesang und die Spielfreude der Band.

Die Dirty Birdies sind ebenfalls eine Gitarren-Band, deren Musik rockig und straight ist, gemischt mit einem erdigen Indie-Sound. Allen Flatsch-Fans wird der hervorragende Schlagzeuger dieser Gruppe, Sepp'l Niemeyer, noch bekannt sein.

Beide Bands machen Musik zum Tanzen und zum Ausflippen. Desweiteren gibt es natürlich wieder Bier vom Faß, verschiedenen Anti-Alk und jede Menge zu essen. Ihr seht schon, diese Fete ist ein absolutes Muß für lebenshungrige MaschinenbauerInnen. So schnell werdet ihr nicht wieder in den Genuß kommen zwei Gruppen diese Formats bei freiem Eintritt hören und sehen zu können. Also legt euren Thermo-Übungszettel für ein paar Stunden zur Seite und kommt!

P.S.: Nicht zu spät kommen, sonst verpaßt ihr die erste Band.



Einführung in die Teamarbeit

-15-

Grundkurs zum Erlernen von Teamarbeit, Diskussionsfähigkeit, Management und gesellschaftlich-verantwortungsbewußtem Handeln

Wer an der Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung des Fachverbandes Maschinenbau (FvMb) teilgenommen hat, der weiß jetzt, welche wichtige Rolle die sogenannten sozialen Kompetenzen, die in der Überschrift aufgeführt sind, in der Berufsausübung des Ingenieurs spielen. Die Teilnahme an dieser Diskussion mit Vertretern aus Industrie und Hochschule war zwar gering (erste Hochrechnungen ergaben eine Beteiligung von Darmstädter MaschinenbauerInnen außer der handvoll Fachschafter von etwa 0%), aber ich hoffe, daß sich die Notwendigkeit zum Erlernen dieser Kompetenzen schon herumgesprochen hat.

Das Dilemma ist aber, daß das Studium uns diese Möglichkeiten kaum bietet. Doch wir, ein Team aus jungen dynamischen MaschinenbauerInnen, haben jetzt die Lösung gefunden: Die Fachschaftsarbeit.

Das ist kein Witz. Ich kann aus meiner persönlichen Erfahrung sagen, daß ich durch die Diskussionen in den Fachsachtsitzungen, durch die Gremienarbeit, die Seminare, die Leitung von Erstsemesterguppen während der OE und der Organisation von Veranstaltungen eine Menge gelernt habe. Alle der oben angesprochenen Fähigkeiten sind implizit in den Tätigkeiten der Fachschaft enthalten. Ich habe durch meine Arbeit viele interessante Menschen kennengelernt. Menschen, die auch noch etwas anderes im Kopf haben, außer TM-Tests oder Schraubenrechnung. Ich habe gelernt, Gruppenstrukturen zu erkennen, anderen Leuten zuzuhören und sinnvoll zu argumentieren. Und ich habe auch gelernt mit

sogenannten Respektspersonen umzugehen, die "Ehrfurcht" vor diesen Leuten abzugeben. Desweiteren hilft diese Arbeit auch bei der Horizonterweiterung auf hochschul- und gesellschaftspolischem Gebiet.

Die Fachschaft im Umbruch

Dadurch, daß wir nur noch sehr wenig Leute sind, ein Kern von etwa 10 MaschinenbauerInnen, waren wir in letzter Zeit voll mit der Ausrichtung der FvMb-Tagung (das ist eine Tagung von Maschinenbau-fachschäftsvertreterInnen aus dem deutschsprachigen Raum) beschäftigt. Aber jetzt haben wir wieder etwas Luft, um uns neuen Aufgaben zu widmen. Vorallem wollen wir die Gelegenheit dazu nutzen, unsere bisherige

JETZT WÜRDTE ICH ABERZ AUCH SO LANGSAM UNGEDULDIG, WAS IST DENN DA LOS ?? KÖNNTE ICH VON DER REGIE ERFANGEN, WANN WIR AUF SENDUNG GEHEN ??



OKAY! OKAY, SIMSON, BEZÜHLEN SIE SICH! HÖREN SIE, WAS KATHEN JETZT SAGE, IST TOP SECRET, OKAY ?? TOP SECRET !!! TÄUSCHEN SIE DENN GESCHLECHTSVERKEHR VOR, SIMSON ! TUN SIE EINFACH SO, ALS HÄTTEN SIE EINEN STEIN.



AH ! ICH SEHE, WIR BEKOMMEN JETZT DIE BILDER AUS DEM SPACE - SHUTTLE ... EIN ERHABENENZ ANBLICK, LADIES AND GENTLEMEN... DA LÄUFT MIR EIN SCHWERER ÜBER DEN RÜCKEN BEI DIESEM SCHWALTIGEN



ABENBLICK IN DER AMERIKANISCHEN GESCHICHTE...

Arbeit zu überdenken. Wir wollen das Bild der geschlossenen Kadergruppe, des linkschaotischen Häufchens, der da sein eigenes Süppchen kocht und im eigenen Saft schmort, aufheben. Ich bin der Meinung, daß diese Bild nicht (mehr) der Realität entspricht.

Seit einigen Wochen hat eine lebhaft Diskussion innerhalb der Fachschaft begonnen, die sich mit der Suche nach neuen Arbeitsgebieten beschäftigt und mit Suche nach Möglichkeiten und Wegen uns für breite Schicht von MaschinenbauerInnen zu öffnen. In diesem Prozeß sind wir aber auf eure Mithilfe angewiesen. Um neue Impulse in unsere Arbeit einzubringen, brauchen wir auch neue Leute.

Es ist ein weitverbreitetes Vorurteil, daß Fachschaftsarbeit zwangsläufig zu einer Verlängerung des Studiums führt, weil mensch weniger Zeit zum lernen hat. Dies ist schlichtweg falsch. Erstens kann jeder selbst für sich entscheiden, wieviel Zeit er für diese Arbeit übrig hat und zweitens führt der Kontakt zu höheren Semestern zu einem ständigem Informationsfluß, durch den hilfreiche Informationen zum Studium, wie zum Beispiel passende Lernmethoden für die einzelnen Fächer oder die Studienordnung oder auch Fachwissen, weitergegeben werden. Ich kann mich am Dienstagabend vor den Fernseher hocken oder in die Fachschaftssitzung gehen, der Zeitaufwand ist der gleiche.

Natürlich kostet jede Art von Engagement auch Zeit, aber gerade in unserem Studium, das uns einen Großteil unserer Zeit "beschäftigt", halte ich es für wichtig, unsere Umgebung nicht kritiklos hinzunehmen, sondern sich mit dem Studienbedingungen und -inhalten kritisch auseinander-

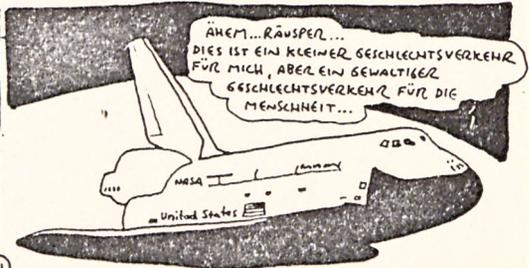
zusetzen. Es besteht im Rahmen der Fachschaftsarbeit die Möglichkeit Denkanstöße zu bekommen und auch zu geben oder konkret an Verbesserungsansätzen im Studium mitzuwirken. Die Arbeit beschränkt sich leider oft darauf, Verschlechterungen zu vermeiden. Dies liegt unter anderem daran, daß unsere "Personaldecke" zu dünn ist, um alle wichtigen Aufgaben anpacken zu können.

Vorschläge und Ideen für künftige Arbeitsbereiche

In einem Brainstorming und anschließender Diskussion, die noch nicht abgeschlossen ist, haben wir uns schon mal überlegt, was wir in Zukunft machen könnten. Ich möchte ein paar Beispiele nennen:

- Errichtung eines Maschinenbau-Lernzentrums:
Ein Lernzentrum, ähnlich strukturiert wie bei den Mathematikern oder den Bauingenieuren, könnte die Betreuung der Studenten vor allem im Grundstudium entscheidend verbessern. Allerdings nur, wenn wir die Initiative ergreifen und unserem Fachbereich auf die Füße treten.
- Wiederbelebung der Vortrags-AG:
Die Vortrags-AG hat letztes Jahr eine Reihe von Vorträgen veranstaltet, die teilweise auch auf eine große Resonanz in der StudentInnenchaft gestoßen sind. Hierzu wurden IngenieurInnen aus der Industrie eingeladen, die von ihrer Arbeit berichteten und kritisch zu ingenieursrelevanten Themen Stellung nahmen.

ZU DEN KLÄNGEN DER NATIONALHYPME VEREINIGT SICH DAS AMERIKANISCHE EHEPAAR IN DER SCHWERZELOSIGKEIT DES WELTRAUMS!



Ralf J... 89

110P

- **Profen-Ranking:**
An anderen Uni's wird eine Bewertung von Vorlesungen und anderen Veranstaltungen der Professoren seit einiger Zeit durchgeführt. Hierbei wird anhand von Umfragen ein Meinungsbild über die Qualität der Lehrveranstaltungen geschaffen.

- **Schwerpunkthemen in Fachschafts-sitzungen:**

Die Einrichtung von Schwerpunkthemen soll es ermöglichen, sich auf Themen mit übergeordneter Bedeutung vorzubereiten. Dadurch erwarten wir uns Diskussionen, die mehr als bisher zu brauchbaren Ergebnissen führen und insgesamt eine effizientere Arbeitsweise.

- **Einführungsseminar in die Fachschaftsarbeit:**

Falls Interesse besteht, werden wir ein Einführungsseminar für Fachschaftsneueinsteiger veranstalten. Dieses Seminar soll eine Einführung in die gesamte Fachschaftarbeit, insbesondere der Gremienarbeit sein.

- **Einführung von Semestersprechern:**

Heiß diskutiert wird zur Zeit, ob wir im Grundstudium SemestersprecherInnen einführen sollen. SemestersprecherInnen könnten zu einer intensiveren Betreuung der StudentInnen im Grundstudium führen.

- **Erstellung eines eigenen Kultur und Bildungsprogrammes:**

Wir möchten auch noch etwas mehr machen, als nur studiumsrelevante Dinge. Als Ideen stehen hier Kaba-

rett, Lesungen, Exkursionen zur Debatte.

Es gibt natürlich auch die Möglichkeit sich bei der Vorbereitung und Durchführung der OE zu beteiligen, Feste mitzuorganisieren, bei der Pladdfeder-Redaktion mitzumachen und vieles mehr.

Vielleicht hat der/die ein oder andere jetzt Lust bekommen bei uns reinzuschnuppern oder hat vielleicht sogar noch ein paar Ideen, was die Fachschaft noch alles tun könnte. Wenn Du so jemand bist, dann schau mal vorbei bei der Fachschaftssitzung am Dienstag um 19.00 Uhr oder beim Mittagstermin.

Die Fachschaft liebt auch Dich!?

Stefan



BESTIMMT IST ES FRUSTRIEREND ZU WISSEN, DASS MÄNNER GRÖßER, STÄRKER UND BESSER IM ABSTRAKTEN DENKEN SIND ALS FRAUEN



DIE VORSTELLUNG, DASS EIN TROTTEL WIE DU UNS, WENN ER 17 IST, UM EINE VERABREDUNG BITTET

HA! ICH NICHT! ATSCH!



Vorab etwas zum Modus dieser Statistik: Alle Angaben sind auf 1 % gerundet, die Summen ergeben nicht immer 100 %. Ich habe keine Rücksicht auf mündliche Nachprüfungen und "Nichterscheinen" genommen (der Anteil der nichterschiedenen Prüflinge lag z.B. im Falle von ME bei ca. 30 % - nichtsdestotrotz gibt es da nur die Note 5 !). Alle Angaben, insbesondere die der handausgezählten Notenlisten, sind wie immer "ohne Gewähr" und sollen jeweils nur den Vergleich von Größeordnungen ermöglichen.

Nun noch einige Anmerkungen im Speziellen:

- Bei TdF ist Premiere, die Ergebnisse sind nur die von den MaschinenbauerInnen.
- In Thermo ist es gerade umgekehrt, da sind MB und WI-MB gemeinsam erfaßt. (Es gab leider keine separaten Listen.)
- In 9 Fällen ist die Durchfallquote gesunken, in dreien gestiegen und in einem unverändert geblieben.
- Daraus folgt, daß man diese Statistik endlich einmal als "relativ" positiv bewerten darf.
- Chemie ist deutlich unter 50 % Durchfallquote!
- Dafür liegen Physik I und II jeweils deutlich über 60 %!
- Wenn man bei einem Experiment Schwankungen eines Meßwertes (Durchfallquote) bei verschiedener Messungen (Prüfung) zu verschiedenen Zeiten (Prüfungszeiträume) - bei nahezu identischen Randbedingungen - von maximal 15 % zuläßt, sind folgende Prüfungen als Meßfehler zu interpretieren:

Physik II (+49%); E-Technik (-29%); Chemie (-19%); Thermo (-15%).

Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß ein solches Absinken der Durchfallquoten von studentischer Seite nicht erwünscht sei...

- Da im Grundstudium bekanntermaßen die fachübergreifenden Fächer frei gewählt werden dürfen, erübrigt sich die Analyse von BWL, VWL und Recht.





Auch dieses Jahr erscheint es mir wieder lohnenswert, die wichtigsten Eckdaten des letzten Prüfungszeitraumes kurz zusammenzufassen.

Klausuren/Vordiplome (Physik I und II, Chemie)

teilgenommen: 999 nicht bestanden: 530 bestanden: 469
 Durchfallquote: 53 % Durchschnittsnote: 4,2

Vordiplome (TdF, WK I/II, TM, ET, ME, Thermo, (Mathe fehlt))

teilgenommen: 1082 nicht bestanden: 238 bestanden: 844
 Durchfallquote: 22 % Durchschnittsnote: 3,5

Hauptdiplome (Pflichtfächer)
 (WK III/IV, Regelungstechnik, Maschinendynamik, Strömungslehre)

teilgenommen: 655 nicht bestanden: 97 bestanden: 558
 Durchfallquote: 15 % Durchschnittsnote: 3,1

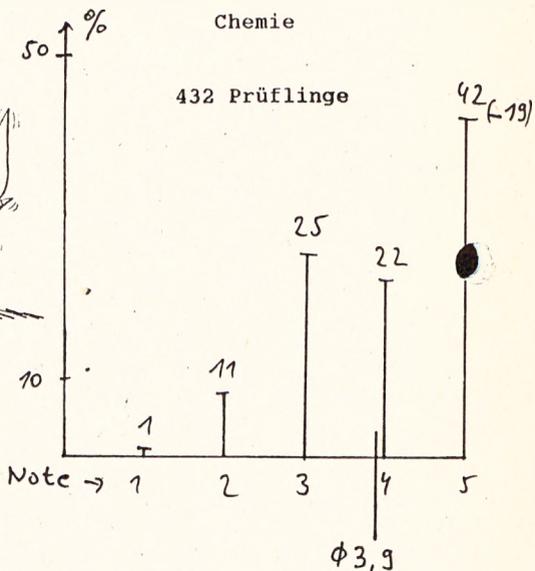
Fazit: Wenn die Tendenz weiter so anhält, gibt es immer weniger Gründe, sich zu beklagen! Weiterhin bleiben allerdings die Physik- und Chemieklausuren unsere ärgsten Sorgenkinder!

Lutz Weber

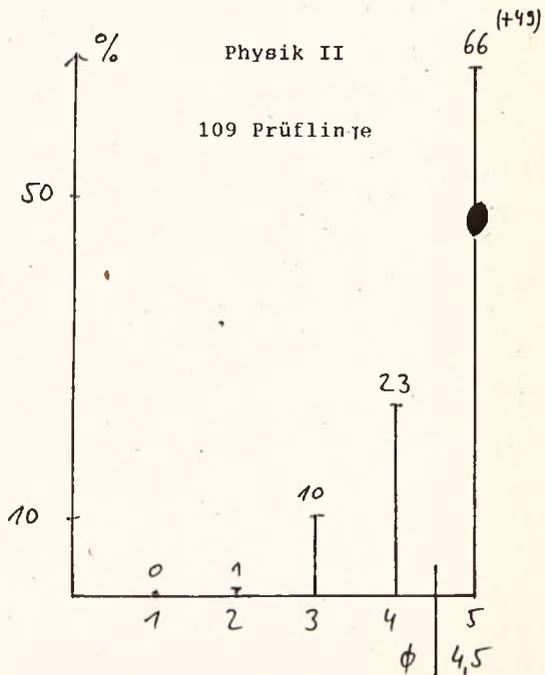
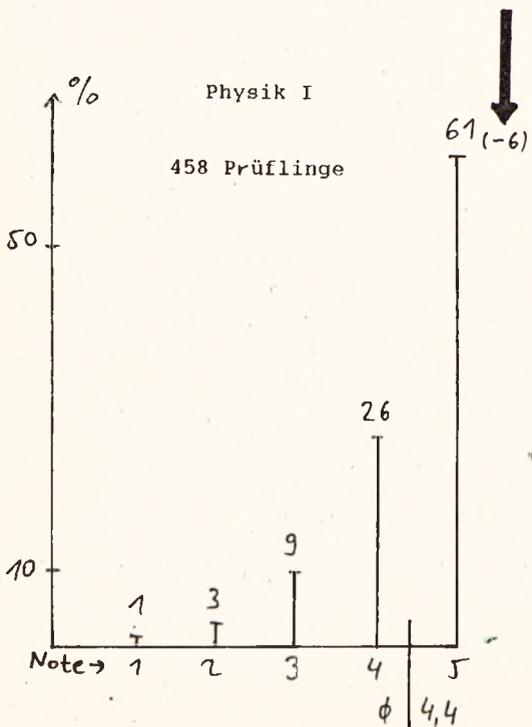
PS: Mathe liegt leider schon gebündelt und für die Ewigkeit einbalsamiert im Safe.



Klausuren

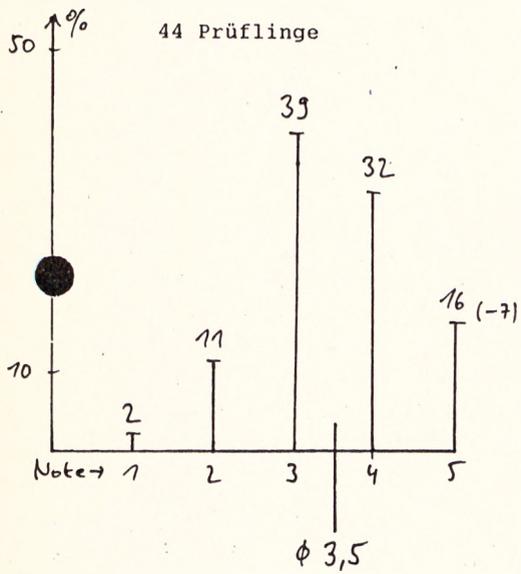


Veränderung der Durchfallquote in %

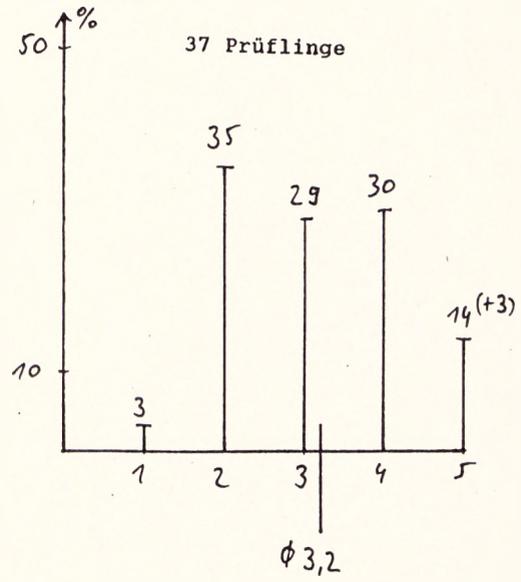


Vordiplome

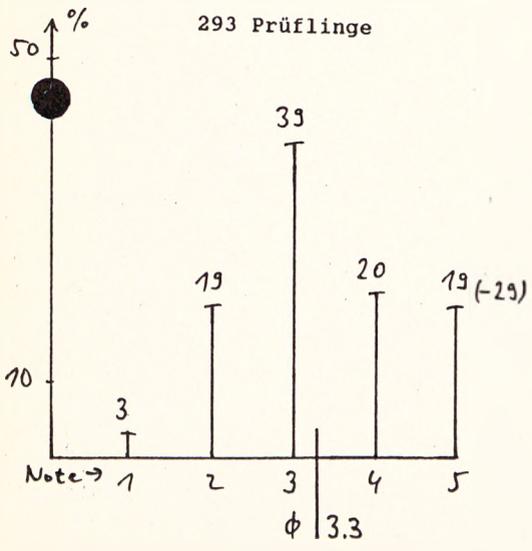
TdF



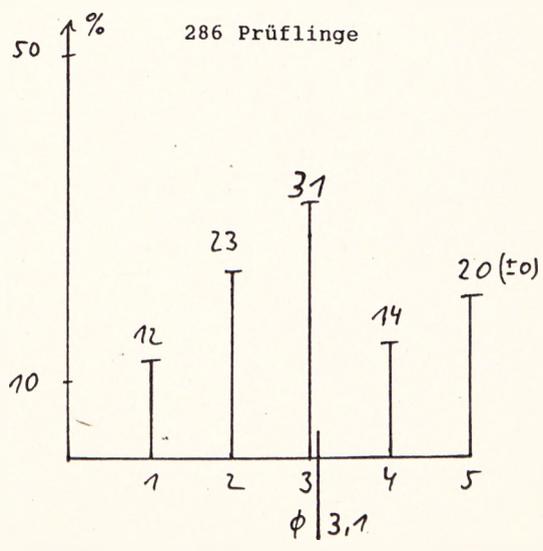
Werkstoffkunde I/II



Elektrotechnik

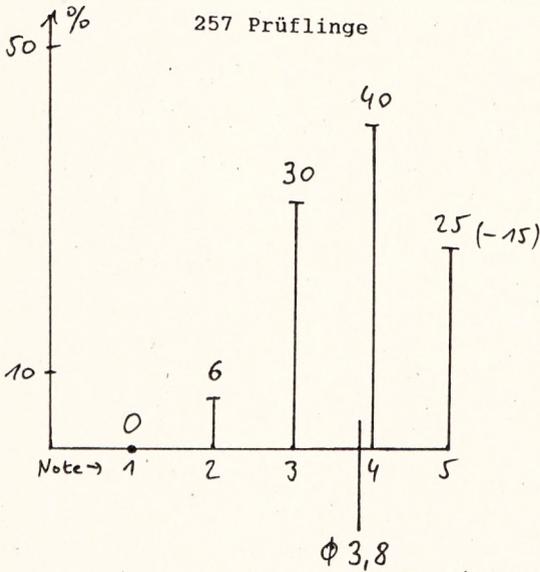


TM

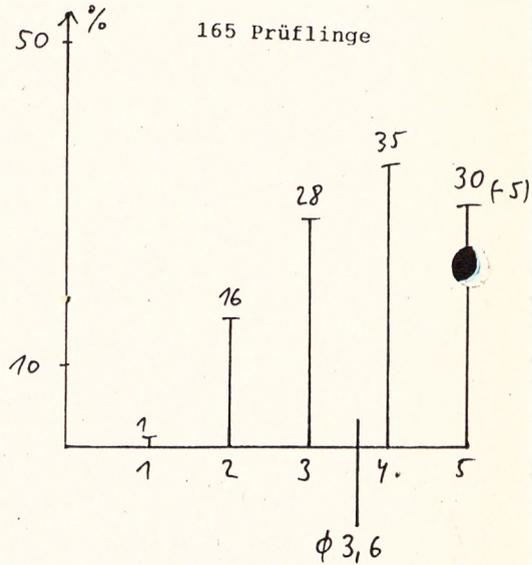


Vordiplome

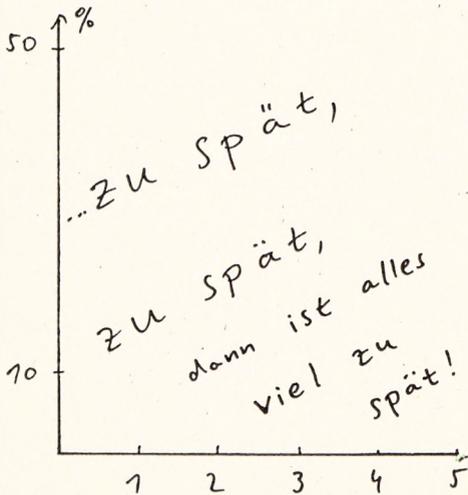
Thermo



ME

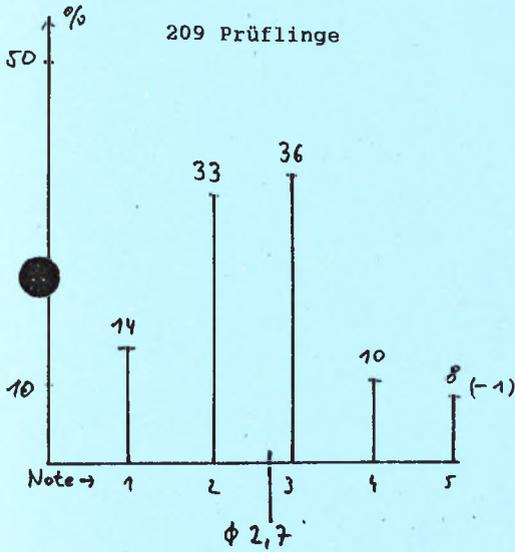


Mathematik



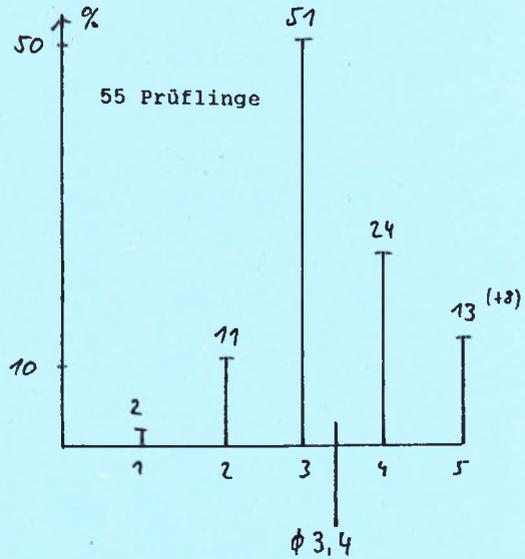
Strömungslehre

209 Prüflinge



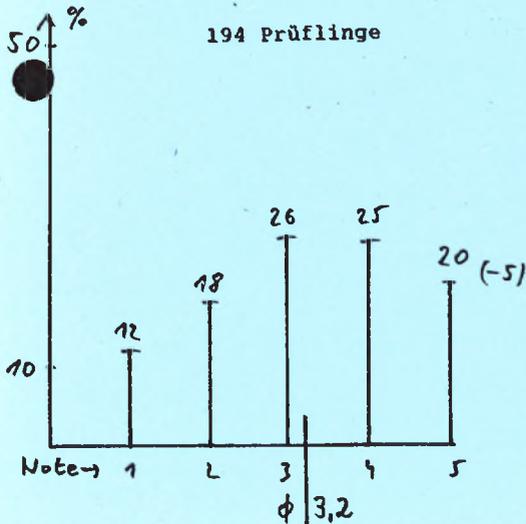
Werkstoffkunde III/IV

55 Prüflinge



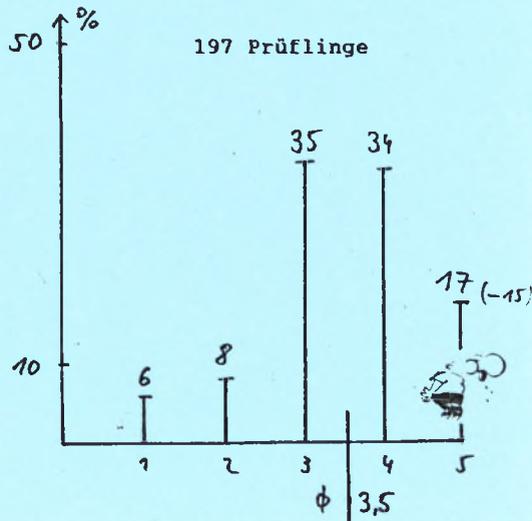
Maschinendynamik

194 Prüflinge

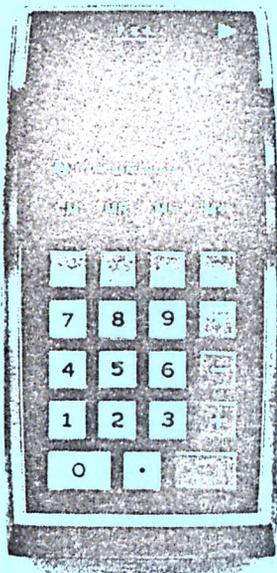


Regelungstechnik

197 Prüflinge

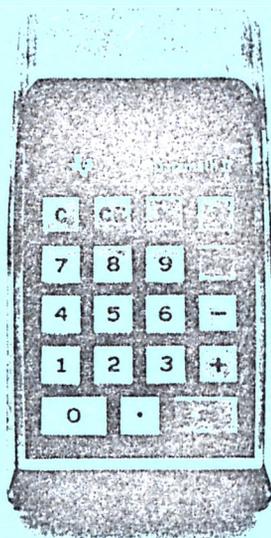


Zwei davon sind nicht für Sie.



TI-2550 DM 178,-*

Entscheiden Sie selbst, welche beiden das sind. Etwa dieser? Der TI-2550 hat ein hochentwickeltes Speichersystem, innerhalb dessen – auch für späteren Gebrauch – gerechnet werden kann. Über die vier Grundrechenarten hinaus hat er einstellbares Fest- und Fließkomma, Prozentautomatik und automatische Konstante.

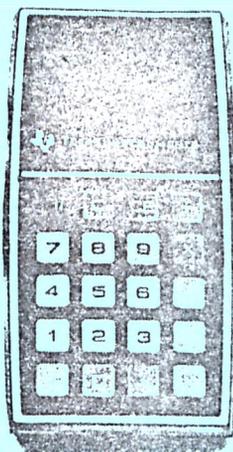


TI-2500 II DM 148,-*

Oder der TI-2500 II? Er hat vier Funktionstasten, Prozentautomatik, Fließkomma, automatische Konstante bei den vier Grundrechenarten und große 8-stellige Leuchtanzeige. Funktionsgerechte Tastatur zur algebraischen Eingabe. Sie tasten ein in der Reihenfolge, wie Sie es gelernt haben. Ideal am Schreibtisch wie für unterwegs.



TI-2550, TI-2500 II, TI-1500 – welcher ist richtig für Sie? Informieren, probieren! Vielleicht brauchen Sie viel eher einen wissenschaftlich-technischen Rechner von Texas Instruments? Den SR-51, SR-50, SR-16 oder SR-11. Texas Instruments – die Qualitätsrechner für Schule, Universität, zuhause, im Beruf und – für Sie!



TI-1500 DM 148,-*

Oder ist dieser nicht für Sie? Der TI-1500 bietet Ihnen erstaunliche Leistung im schicken Kleinformat. Er hat 4 Funktionen, Prozentautomatik, Fließkomma, automatische Konstante bei allen 4 Rechenarten und große 8-stellige Leuchtanzeige. Und wiegt kaum mehr als Ihre Brieftasche.



TEXAS INSTRUMENTS Elektronik für Ihre Fingerspitzen

Erhältlich in führenden Warenhäusern, in Fachgeschäften und im Versandhandel.

*Unverbindliche Preisempfehlung. Ein Jahr Garantie und komplettes Zubehör: Etui, Ladegerät und ausführliche Bedienungsanleitung.

Coupon

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Texas Instruments Deutschland GmbH, European Calculator Division, 8050 Freising, Haggertystr. 1

H C 15/75

Texas Instruments
European Calculator Division